№ 1. 1840.



Zeitung des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Donnerstag den 2. Januar.

Am ersten Januar 1840.

Hin ist das Jahr! des Menschen Blick durchstreichet,
Still musternd noch einmal den weiten Kreis;
Den Kummer, der die Wange ihm gebleichet,
Und Schmerz und Sorge fühlt er nur noch leis,
Denn aus dem weiten Meere der Gedanken,
Da taucht empor der Sterne goldnes Heer,
Der Freude Bilder treten in die Schranken,
Der frohe Busen hebt sich mehr und mehr.

Und nun, Glück auf zum neuen Jahr! Wir wenden
Den Blick ihm zu, gestärkt und unverzagt.
Es birgt wohl manche Sorg' in dunkeln Händen,
Gar manchen Schmerz, der an der Seele nagt;
Doch manche Blüthe auch wird sich erschließen,
Manch stiller Wunsch zur Reife endlich gehn,
Des Lebens Becher wird oft überfließen,
Und mancher alte Gram nicht mehr erstehn.

Das hoffen wir, und können's freudig hoffen,
Denn ungebeugt steht da die feste Eich',
Von keines Blitzes starkem Strahl getroffen,
Der große König in dem Preußenreich.
Rings um uns herrschen Zweifel, wilde Schrecken,
Die Sorge ruft: o jammervolles Jahr,
Du kannst dem Späherauge nicht verdecken
Die herbe Noth, die drohende Gefahr.

Und wir? Uns schützen Seine treuen Hände!
Wir sehn, wie rings das Vaterland erblüht,
Und Reichthum, Glück und Segen ohne Ende,
In jedem Jahr durch unsre Fluren zieht.
Drum beten wir, wie schon seit vierzig Jahren:
O großer Gott, den König uns erhalt',
Daß Seine starke Kraft uns mag bewahren,
Des Friedens Segen lange bei uns walt'.

Und wo in unsern weiten frohen Landen,
Vielleicht der Zwiespalt seinen Saamen streut,
Wo Zweifel oder Mißtrau'n gar erstanden,
Da banne sie von uns recht bald und weit.
Glück auf o Jahr! — Du wirst die Zweifel heben,
Des Weltenbaues Meister, großer Gott!
Und alle Menschen werden freudig beten:
Wir glauben all' an einen Gott.

A. Kr.

Inland.

Berlin den 30. December. Se. Königliche Hoheit der Prinz August ist nach Neu-Strelitz abgereist.

Der General-Major und Kommandeur ad interim der 13ten Division, von Monsterberg, ist von Magdeburg hier angekommen.

Der General-Major und Kommandeur der 14ten Landwehr-Brigade, von Holleben, ist nach Düsseldorf abgereist.

Ausland.

Rußland und Polen.

St. Petersburg den 24. Dec. Die St. Petersburgische Zeitung enthält jetzt eine Deutsche Uebersetzung der bereits vor einiger Zeit in der „Nordischen Biene" publizirten Geschichte der Trennung der unirten Griechischen Kirche und ihrer kürzlich erfolgten Wiedervereinigung mit der Russischen. Am Schlusse dieser Darstellung befindet sich die auf diese Wiedervereinigung Bezug habende Urkunde der Synode zu Polozk vom 12. (24.) Februar 1839, die wir bereits mitgetheilt haben. In der Darstellung selbst wird hinsichtlich dessen, was in der letzten Zeit für die sogenannten „Uniaten" geschah, Folgendes gesagt: „Der im Segen regierende Herr und Kaiser unterließ nicht, mitten unter seinen unzähligen Sorgen für das Heil und die Wohlfahrt des größten Reiches der Welt, seit den ersten Jahren nach seiner Thronbesteigung seine sorgfältige Aufmerksamkeit auch auf das Schicksal des Unirten, seit Alters Russischen Volkes, zu richten. Das erste Werk seiner weisen Sorgfalt für dasselbe war die völlige Gleichheit der Griechisch-unirten Kirche in allen Vorrechten mit der Römisch-katholischen. Durch den Allerhöchsten Ukas vom 22. April 1828 wurde, nach dem Muster des geistlichen Kollegiums, welches die Römisch-katholische Kirche in Rußland verwaltet, ein Griechisch-unirtes geistliches Kollegium unter dem Vorsitze des Metropoliten der unirten Kirchen in Rußland, Josaphat Bulgak, errichtet. Die Republik Polen mochte sich, gegründet oder ungegründet, vor einer Gleichstellung der Uniaten, als eines ihr fremden Russischen Stammes, gefürchtet haben, aber dieser Grund der Furcht besteht für Rußland nicht; es nahm die Uniaten unter seinen besonderen Schutz, und aus diesem Grunde neigte sich ihre Kirche, sobald sie nur ihre Selbstständigkeit fühlte, ungesäumt, nach dem Gesetze der gegenseitigen Anziehung gleichartiger Elemente, zu dem Schooße ihrer wahren Mutter — der Russischen Kirche hin. Zu diesem Ziele strebten alle Verfügungen der Bischöfe und anderer geistlicher Gewalten unter den Uniaten. Offenherzig gestanden sie selbst, daß eine Menge von Neuerungen sich im Laufe der Zeit in ihre Kirche eingeschlichen habe, und Alle beschlossen fest, die ursprüngliche Kirchenordnung überall wieder einzuführen, die Kirchen mit allen Erfordernissen des alten Gottesdienstes zu versehen; statt der irrigen Kirchenbücher von verschiedenem Druck, in denen schon längst die Slawische Sprache verstümmelt war, überall gleiche Bücher nach einer neuen sorgfältigen Ausgabe einzuführen, und endlich keinen zum Priester zu weihen, keinen zu irgend einem Kirchen-Amte zu befördern, ohne vorhergehende strenge Prüfung, daß ihm die Ceremonien und Satzungen der Orientalischen Kirche hinreichend bekannt wären. Und sie Alle verbreiteten mit rastlosem Eifer und seltenem Erfolge diese Kenntniß bei der ihr untergeordneten Geistlichkeit; auf der anderen Seite erhielt die ganze junge Generation der Weltgeistlichkeit eine wahrhaft Orientalische Richtung in den beiden neuerrichteten Seminarien und in zwanzig Kreis- und Pfarrschulen. Die Gerechtigkeit erfordert das Geständniß, daß diese Richtung einigen Mönchen nicht begreiflich sein konnte, welche aus dem Römischen Ritus zur Union übergetreten waren. Um ihnen in Gewissenssachen keinen Zwang anzuthun, stellte man Jedem von ihnen frei, in Zeit von fünf Jahren zu ihrem früheren Ritus zurückzukehren, und wer dies wünschte, benutzte diese Erlaubniß. Um desto eifriger wirkten die Anhänger des wahren Glaubens und des Vaterlandes, und bald erschien die gesammte Griechisch-unirte Kirche, in lichtumgewandelten Bilde, ihres alten Ursprungs würdig; schon wurde überall an den, dem richtigen Ritus gemäß errichteten Altären, der Gottesdienst von den Geistlichen in angemessenen Gewändern, nach berichtigten Büchern, mit Beobachtung der erhabenen Gebräuche, welche an die ursprüngliche Kirche erinnern, gehalten, und das Volk der Uniaten horchte ihnen freudig, vernahm bereits das Wort Gottes in seiner Muttersprache und sah auch keinen Unterschied mehr zwischen seinen Kirchen und denen der rechtgläubigen Kirche und wunderte sich dessen nicht, denn ungeachtet seines verhängnißvollen Schicksals hatte es doch auch früher nie sich entwöhnt, sich selbst und seinen Glauben — Russisch zu nennen. Mitten unter diesen, in einer so kurzen Zeit fast unglaublichen Fortschritten der Griechisch-unirten Kirche auf der Bahn zu ihrem wahren Heile verlor sie ihren Ober-Hirten, den hochheiligen Josaphat. Seine Stelle im Griechisch-unirten geistlichen Kollegium wurde durch den ältesten der unirten Geistlichkeit, den Bischof von Litthauen, Joseph, besetzt. — Das begonnene und mit so lebendigem Eifer, mit solcher Thätigkeit und Schnelle fortgesetzte Werk näherte sich indessen schon seiner Entwickelung. Das Jahr 1839 brach an — und der 12. Februar wird ewig denkwürdig bleiben in den Annalen der Kirche aller Reußen."

In der oben erwähnten Akte von Polozk wird die Zahl der Geistlichen und Klosterbrüder, die derselben durch ihre Erklärung beigetreten, auf 1305 angegeben. Seitdem ist diese Zahl bis auf 1607 gestiegen, so daß im ganzen Russischen Reiche keine einzige Griechisch-unirte Pfarre mehr ist, die nicht an dem allgemeinen Werke der Wiedervereinigung Theil genommen. Einem Kaiserl. Befehl vom 1. v. M. zufolge soll jetzt auch die Benennung „Unirte Griechen" ganz und gar aufhören.

Ueber den Kriegszug der Russen gegen Khiwa macht die Breslauer Zeitung folgende Glossen: „Wir haben in der That nicht geglaubt, daß so bald und so schlagend unsere, in dem genannten Artikel entwickelten Ansichten bestätigt werden würden. Rußland und England streben nach den Schätzen Asiens. Rußland dringt unaufhaltsam (so äußerten wir uns) nach dem Süden und Südosten dieses reichen Welttheiles vor; durch Machinationen und durch Waffengewalt sucht es die Völker theils friedlich in sein Interesse zu ziehen, theils zu unterjochen. England hat dieses langsame und vorsichtige Vorschreiten durchschaut, und durch jene glücklich vollführte Expedition nach Kandahar und Kabul, durch das Vorschieben seiner Gränze um fast 300 deutsche Meilen, die Gefahr von seiner Schatzkammer (den Gangesländern) entfernt. England ist Rußlands Plänen mit diesem energisch vollführten Streiche zuvorgekommen. — Obige Expedition kann man fast als ein Seitenstück zu jener von der Ostindischen Regierung unternommenen betrachten. Es sucht seinen Karavanen sichern Durchzug zu verschaffen, und erwirbt sich dadurch, daß dies mit Waffengewalt geschieht, ein Supremat über jene Distrikte. Genug, es ist dasselbe Manöver, welches die Brittisch-Ostindische Regierung, nur unter einem andern Vorwande, mit Kandahar und Kabul machte.

Frankreich.

Paris den 24. December. Die Thron-Rede beschäftigt die hiesigen Journale fast ausschließlich, und die einzelnen Phrasen derselben gelangen erst zum vollkommenen Verständniß, wenn man die Urtheile der Zeitungen darüber gelesen hat. Nachstehendes sind Auszüge aus den zwei wichtigsten Blättern: Der Constitutionnel sagt darüber: „Die Königliche Sitzung war kalt. Nur die Stelle der Thron-Rede, welche sich auf den Herzog von Orleans und auf seine Brüder bezog, ward mit Beifall aufgenommen. Alle übrigen Paragraphen, die auf eine Wirkung berechnet waren, gingen spurlos vorüber. In Bezug auf die Orientalische Frage ist es merkwürdig, daß Aegyptens mit keinem Worte erwähnt wird, und es scheint daher, daß unsere Politik im Orient wieder eine andere Wendung genommen hat. Aufgefallen ist es auch, daß die Renten-Konversion gar nicht berührt wurde. Die Freunde des Herrn Passy erklärten zwar nach der Sitzung, daß dem Finanz-Minister gestattet worden sei, gleichzeitig mit dem Budget seinen Gesetz-Entwurf über die Konversion vorzulegen, aber wir müssen dies sehen, ehe wir es glauben." — Ein hiesiges Abendblatt äußert sich in folgender Weise: „Der König scheint es nicht für angemessen gehalten zu haben, an die Reise des Herzogs von Orleans in Afrika und an jene Expedition nach den eisernen Thoren zu erinnern, welche der Emir bekanntlich zum Vorwande für seine Kriegserklärung genommen hat. Man will wissen, daß der König diese Expedition gemißbilligt hatte, und daß dieselbe von dem Marschall Valée auf eigne Verantwortlichkeit und ohne dem Minister darüber zu berichten, unternommen worden war. Man will in der Art, wie der König die Rede betont hat, eine Abneigung gegen das Ministerium erblickt haben. Nur die ersten und den letzten Paragraphen hat der König mit lauter und eindringlicher Stimme gesprochen, dagegen die übrigen Paragraphen, die sich auf die ministeriellen Projekte beziehen, fast ganz fallen lassen. Von allen Ministern muß es Herrn Passy am schwersten geworden sein, seine Zustimmung zur Thron-Rede zu geben, weil gerade die beiden Punkte, von denen der eine einen schroffen Gegner und der andere einen beharrlichen Vertheidiger in dem Finanz-Minister fanden, gegen seine Ansicht entschieden worden sind. Die Renten-Konversion ist gar nicht erwähnt worden, und in Bezug auf Afrika wird zum erstenmale in der Thron-Rede gesagt, daß man dies Land nicht wieder verlassen werde. Man muß sich daher doppelt wundern, daß Herrn Passy, dessen Rigorismus schon anfing, sprüchwörtlich zu werden, mit seinem Portefeuille in der Kammer erschienen ist."

Der Herzog von Nemours konnte wegen einer leichten Unpäßlichkeit der Königlichen Sitzung nicht beiwohnen.

Der Gazette de France zufolge, geht es mit dem Befinden des Erzbischofs von Paris etwas besser, indeß scheint doch nur noch wenig Hoffnung vorhanden zu sein, sein Leben länger fristen zu können. Gestern ließen sich der König, die Königin, der Herzog und die Herzogin von Orleans nach dem Befinden des Prälaten zu verschiedenen Malen erkundigen, und der Erzbischof schickte einen seiner Groß-Vicare nach den Tuilerieen ab, um seinen ehrfurchtsvollen Dank für diese Theilnahme auszudrücken.

Der Temps berichtet von einer neuen Beleidigung Seitens der Englischen Marine. „Die Englische Korvette „Racehorse", Capitain Crawford, zeigte sich im Monat August an der Mündung des Flusses Oyapuk, 30 Stunden von Cayenne, und gerieth daselbst auf den Strand. Der Capitain Crawford verweilte 10 Tage am Lande, während

welcher Zeit er die Französischen Einwohner jenes armen Ortes beständig molestirte und unter den ärgsten Drohungen Lebensmittel und Vorräthe von ihnen erpreßte, welche er auf sein Schiff bringen ließ, ohne sie zu bezahlen. Die Korvette segelte wieder ab nach dieser Expedition, die höchstens eines Flibustiers würdig, und um so weniger zu entschuldigen war, als sie keine Gefahr darbot, indem die Mündung jenes Flusses nur von einigen armen Franzosen bewohnt wird, die, entfernt von der Central-Behörde, unter den Befehlen eines Civil-Beamten leben, der keine bewaffnete Macht zu seiner Verfügung hat. Unsere Briefe fügen hinzu, daß der Capitain Crawford überall erklärte, daß ihm, als einem Verwandten des Herzogs von Wellington, Niemand in Europa Vorwürfe oder auch nur Vorstellungen zu machen wagen würde. Wenn der See-Minister die Berichte, die über diesen Vorfall an ihn abgegangen sein müssen, erhalten hat, so wird er ohne Zweifel Genugthuung wegen eines solchen Verfahrens verlangen."

— Den 25. December. In der gestrigen Sitzung der Deputirten-Kammer wurde zur Wahl des Kammer-Präsidenten geschritten. Nachstehendes ist das Resultat des Scrutiniums:

Zahl der Stimmenden . 274
Absolute Majorität . . . 138

Herr Sauzet erhielt . . 172 Stimmen.
" Odilon-Barrot . . 94 "
" Dupin . . . . . . 4 "
" von Lamartine . . 2 "
" Dupont von der Eure 1 "
" Gaugier . . . . . 1 "

Herr Sauzet ward hierauf zum Präsidenten der Kammer proklamirt und die Ernennung der Mitglieder der übrigen Bureaus auf übermorgen verschoben.

Großbritannien und Irland.

London den 24. Dec. Auch der Kaiserlich Oesterreichische Hofrath Neumann, der, so wie Herr von Brunnow, mit einer diplomatischen Mission an den hiesigen Hof beauftragt sein soll, ist am 18. Dec. zu Dover gelandet und gleich nach London weiter gereist, wird also wohl ebenfalls schon hier eingetroffen sein, wenngleich die hiesigen Blätter die Anzeige davon noch nicht enthalten.

Im Hafen von Portsmouth herrscht unter den Kriegsschiffen große Bewegung. Das Linienschiff „Blenheim" ist nach Ostindien bestimmt.

Alle Nachrichten aus den Fabrikbezirken lauten äußerst traurig und eröffnen noch trübere Aussichten für den Winter.

Die letzten Nachrichten, welche die Morning-Chronicle aus Konstantinopel erhalten hat, scheinen dieses Blatt ein besseres Vernehmen zwischen Frankreich und England in der Orientalischen Frage hoffen zu lassen.

Was die Differenzen mit China betrifft, so bleibt der Standard bei seiner Versicherung, das ein ansehnliches Geschwader ausgerüstet werde, um die dortigen Küsten zu blokiren und „die großmächtigen Dummköpfe des himmlischen Reiches auf die Weise zu züchtigen, die ihr freches und anmaßendes Benehmen längst erfordert habe."

Spanien.

Madrid den 16. Dec. Die hiesigen Blätter widersprechen heute der von dem Eco del Comercio mitgetheilten Nachricht von einem Mordversuche gegen Espartero.

Aus den Berichten über die Zusammensetzung der Wahl-Büreaus in den Provinzen ergiebt sich, daß von den 49 Provinzen des Königreichs 28 sich für die gemäßigte Partei erklärt haben, und da auch einige andere Provinzen, namentlich Catalonien und Granada, Deputirte beider Parteien ernennen dürften, so wird in der neuen Kammer die gemäßigte Partei die entschiedene Majorität haben.

Saragossa den 13. Decbr. Einem Schreiben aus Mas de las Matas zufolge, haben die dort angekommenen Karlistischen Ueberläufer ausgesagt, daß Cabrera, nachdem er alle Christinischen Gefangenen freigelassen, mit nur 40 Kavalleristen, aber mit seinem sämmtlichen Gepäck nach dem Ebro und Catalonien hin abgegangen sei. Es ging auch im Hauptquartier das Gerücht, daß in Morella eine Empörung stattgefunden habe, in Folge deren Cabrera, nachdem er verwundet worden, die Flucht ergriffen habe, um der Wuth seiner bisherigen Anhänger zu entgehen.

Niederlande.

Amsterdam den 22. Dec. Gestern und heute sind die Course an unserer Börse gewichen, da man hier anfängt, die Stellung des Ministeriums für bedenklich zu halten. Die Absicht des Kolonial-Ministers, Herrn van den Bosch, sein Portefeuille abzugeben, wird hier allgemein bedauert. Das Handelsblad appellirt an die Vaterlandsliebe dieses Staatsmannes, um ihn zu bewegen, daß er bei seinem Posten beharren möge.

Dänemark.

Aus Dänemark den 25. Dec. Trotz den mancherlei Versprechungen und Zusicherungen, welche König Christian VIII. auf die ihm in großer Menge durch Deputationen überbrachten Adressen zur Antwort gegeben hat, scheint es bei ihm festzustehen, daß an eine Verfassungsertheilnng während seiner Regierung nicht gedacht werden soll. Es gereicht dem Könige sehr zur Ehre, daß er sich laut für einen Freund der Presse erklärt hat und in Erwägung ziehen will, ob nicht dieselbe von einigen Beschränkungen befreit werden könne. Ferner hat der König sich für die Oeffentlichkeit der Finanz-Verwaltung, für allgemeine Wehrpflicht, für die Eman-

cipation der Juden in Schleswig und Holstein, so wie auch für eine Vermehrung der Flotte, wenn die Finanzlage es irgend gestatte, erklärt. So viel Anklang die erstgenannten Verheißungen finden, so getheilter Meinung ist das urtheilsfähige Publikum über den letztern Punkt, die Vermehrung der Flotte. Daß der Kronprinz noch nicht nach Kopenhagen berufen ist, sondern als Gouverneur von Fühnen und kommandirender General in Fühnen und Jütland in Fridericia bleiben soll, fällt auf. An der Liebe des Königs zu seinem Sohne ist kein Zweifel vorhanden, und man glaubt daher in dieser Fernhaltung des Kronprinzen von der Hauptstadt eine Maßregel der Politik zu erkennen, die vielleicht sehr wohl berechnet ist. Wird erst die Zeit der größern Bewegung der Gemüther, die der Thronwechsel hier hervorgebracht hat, vorübergegangen sein, so wird der Kronprinz unfehlbar dem Könige näher gestellt werden. (L. Ztg.)

Deutschland.

München den 23. Dec. (Nürnb. K.) Sicherem Vernehmen zufolge, ist der Bau einer Eisenbahn von Wien über Grätz nach Triest bereits dekretirt. Es soll auch amtlich zugestanden worden sein, daß, wenn die projektirte Eisenbahn von München nach Salzburg sich verwirklichen sollte, Oesterreichischerseits von da weiter die Bahn bis nach Grätz geleitet, und sodann mit der Wiener Eisenbahn in Verbindung gesetzt würde.

Das Kreis-Intelligenz-Blatt von Unter-Franken und Aschaffenburg veröffentlicht die Statuten des von Sr. Majestät dem Könige zu Aschaffenburg — in der Absicht, den Vorschriften des Konziliums von Trient zu genügen, wonach Seminarien für Heranbildung von Priestern im Geiste und nach Anordnung der heiligen Kirche bestehen sollen — errichteten Knaben-Seminariums, welches vom Studien-Jahre 1839 bis 40 an als Vorbildungs-Anstalt für den katholischen Klerus der Diözese Würzburg bestehen soll.

Der König hat dem Professor Dr. Steinheil ein dreijähriges Privilegium auf seine Erfindung von Uhren, welche durch galvanische Kräfte bewegt und regulirt werden, ertheilt.

Dresden den 22. Decbr. In der neunten öffentlichen Sitzung der ersten Kammer am 17. d. Mts. hat das Mitglied Ziegler und Klipphausen einen neuen Antrag wegen der Oeffentlichkeit der Kammer-Sitzungen und insbesondere wegen Zulassung der Frauen gestellt, der jedoch wie bei den früheren Stände-Versammlungen, keiner Deputation zur weiteren Begutachtung überwiesen worden ist.

Italien.

Rom den 12. Dec. Der Papst hat heute Vormittag mehrere Fremde von Rang empfangen, unter diesen den Fürsten Boguslaw von Radzwill und den Fürsten Clary.

Heute ist an den Straßenecken eine große Lateinische Verordnung angeschlagen, welche gegen den Sklavenhandel gerichtet ist.

Die in Modena erscheinende Zeitung: la Voce della Verità (die Stimme der Wahrheit) macht den Hirtenbrief bekannt, welchen der dortige Bischof wegen der letzten, durch das Austreten des Po veranlaßten Ueberschwemmungen erlassen hat. Die Ursache dieses Unfalls wird darin in nichts Geringerem als in den Fortschritten der Aufklärung und in der Presse gesucht. „Die göttliche Züchtigung für Italien — heißt es unter Anderm — ist durch die straflose Verbreitung gottloser Grundsätze und einer zahllosen Menge verderblicher Schriften jeder Art hervorgerufen worden, so wie durch die Einführung und Verbreitung der teuflischen Schule von der Seine, des Rationalismus vom Norden her, und des Wahnsinnes der Schädellehre, lauter Grundsätze, die, wenn sie nicht unterdrückt werden, den Materialismus in der Religion und Zerrüttung in den gesellschaftlichen und moralischen Zuständen hervorbringen."

Türkei.

Konstantinopel den 4. Dec. (Bresl. Ztg.) Die Wittwe Ismael Pascha's, Arif Effendi's Tochter, die Unterhändlerin des Vice-Königs von Aegypten, kehrt nächstens nach Alexandrien zurück, und scheint in Hinsicht ihrer Privat-Proklamationen gute Geschäfte gemacht zu haben. Sie wurde von allen Türkischen Großen mit vieler Aufmerksamkeit behandelt. Man will wissen, es sei ihr die Zusage gemacht worden, daß die Pforte auf einen dreijährigen Tribut Verzicht leiste, sobald die Flotte zurückkehre. Die Final-Frage von Adana ist aber deshalb um kein Jota vorgerückt. Man erwartet abermals eine Antwort Mehemed Alis auf die letzten Anträge der Pforte. — Graf Pontois schickt Couriere über Couriere nach Paris, und scheint durch die Demarchen der Minister von Oesterreich, England und Rußland in seinen weitern Schritten gehemmt zu sein. Mit dem Reis Effendi Reschid Pascha steht er scheinbar noch auf gutem Fuße; allein dieser selbst wird durch Chosrew und Halil Pascha gelähmt. Die Vorneigung des Ersteren für Frankreich ist dadurch neutralisirt. Nach Berichten aus Smyrna von 1. d. sollte Admiral Stopford den Befehl aus London erhalten, sich vor der Hand nicht aus den Gewässern von Vourla zu entfernen.

Aegypten.

Alexandrien den 26. Nov. Der Vice-König hat Befehle ertheilt, um der Ottomanischen Flotte und ihrer Mannschaft die nöthigen Winterquartiere zu sichern. Demnach scheint die Lösung der Orientalischen Angelegenheiten noch ziemlich fern. Den neuesten Nachrichten aus Syrien zufolge steht Ibra-

him fortwährend mit 10,000 Mann regulairer Truppen zu Marasch; 10,000 sind bei Aintab, 5000 bei Orfa, 5000 in der Umgegend von Marasch gelagert. Seine Vorhut steht in Bostan; sie besteht aus 2000 Mann Kavallerie, 600 Artilleristen und einigen irregulairen Truppen. Ibrahim vermehrt fortwährend seine Artillerie und sorgt, daß sie mit Munition wohl versehen sei. Er hat seinen Truppen den Soldrückstand vollständig bezahlt. Aus Malta vom 5. Decbr. wird gemeldet, der Admiral Stopford habe zuerst die Absicht gehabt, dort den Winter mit seiner Escadre zuzubringen, in der Hoffnung, Mehemed Ali werde die Türkische Flotte herausgeben. Da diese Hoffnung aber getäuscht worden, wurde die Anwesenheit der Englischen Escadre in der Levante für unumgänglich nothwendig gehalten. Der Admiral wird daher wahrscheinlich zu Vurla überwintern.

Vermischte Nachrichten.

Statistische Uebersicht der im Laufe des Jahres 1839 in der Stadt Posen vorgekommenen Geburten, Todesfälle und Trauungen.

(Auch in diesem Jahre ist hier nur von der christlichen Bevölkerung Posens die Rede, da von den Israeliten die, zu einer ähnlichen Uebersicht nöthigen, wöchentlichen Materialien der Redaction immer noch nicht zugegangen sind. Die Gesammtbevölkerung Posens beläuft sich zur Zeit auf nahe an 37,000 Individuen, nämlich: 17,600 Katholiken, 10,600 Evangelische, 15 Griechen und 8,600 Juden. Die christliche Bevölkerung beträgt demnach zwischen 28,200 und 28,300 Seelen).

Vom 1. Jan. bis 31. Dec. 1839 wurden in der Stadt Posen und deren Vorstädten geboren: 1349 Kinder (39 weniger als 1838); es starben 1142 Personen (182 mehr als 1838); mithin wurden 207 Individuen mehr geboren, als starben (1838 wurden 428 mehr geboren, als starben). Der vorjährige Ueberschuß war außergewöhnlich groß, da bis dahin derselbe in den letzten 10 Jahren, mit Ausnahme der Cholera-Jahre, immer nur circa 200 betrug, welche Zahl auch im abgelaufenen Jahr nur um ein Geringes überschritten ist. Getraut wurden 337 Paare (1838: 344 P.) — Unter den Geborenen befanden sich: 706 Knaben und 643 Mädchen (1838: 712 K. und 676 M.), mithin wurden 63 Knaben mehr geboren, als Mädchen. Das Uebergewicht der männlichen Geburten über die weiblichen war bisher in Posen immer auffallend gering (1837 betrug es nur $\frac{1}{68}$, 1838: $\frac{1}{35}$ der Gesammtgeburten); in diesem Jahr hat es sich zum erstenmal auf das normale $\frac{1}{21}$ gestellt. (Im Jahr 1836 kam sogar der abnorme Fall vor, daß die weiblichen Geburten die männlichen um $\frac{1}{29}$ sämmtlicher Geburten überstiegen). — Unter den Gestorbenen waren 619 (1838: 514) Personen männlichen, und 523 (1838: 446) Personen weiblichen Geschlechts; es starben also 96 männliche Individuen mehr, als weibliche (1838: nur 68). Das Uebergewicht der männlichen Todesfälle beträgt demnach $\frac{1}{12}$, (1838: $\frac{1}{14}$); der Norm nach sollte es $\frac{1}{7}$ sein. — Der Konfession nach — (etwa $\frac{3}{5}$ der christlichen Einwohner sind katholisch, $\frac{2}{5}$ evangelisch; siehe oben) — wurden geboren 569 (1838: 555) Kinder evangelischer und 780 (1838: 833) katholischer Konfession. — Das Mortalitätsverhältniß stellt sich diesmal sehr ungünstig, da von 25 christlichen Einwohnern durchschnittlich mehr als 1 gestorben ist, mithin der Tod volle 4 pCt. (genau $4\frac{1}{25}$ pCt.) abgefordert hat, während der Regel nach in den Städten nur $3\frac{1}{2}$ pCt. jährlich sterben (1838 bei uns nur $3\frac{1}{3}$ pCt.) Auffallend verschieden stellt sich das Sterblichkeitsverhältniß nach den Konfessionen, indem von 17 bis 18 Tausend katholischen Einwohnern nur genau 600 (1838: 560), von 10 bis 11 Tausend evangelischen dagegen 542 (1838 nur 400) gestorben sind; also von jenen $3\frac{1}{3}$ pCt. (oder von 30 einer), und von diesen 5 pCt. (oder von 20 schon einer) ein durchaus ungünstiges und schwer zu erklärendes Verhältniß. — Getraut wurden 134 Paare evangel. (1838: 154), und 203 Paare (1838: 190 Paare) katholischer Konfession. — Den Monaten nach kamen die meisten Geburten im Nov. (140) und im März (138) vor (1838 gleichfabs im März: 133); die wenigsten im Juli, nämlich nur 79, (1838 gleichfalls im Juli: 92). Im August wurden 75 Knaben und nur 53 Mädchen, im Juli dagegen nur 33 Knaben auf 46 Mädchen geboren; gar keine Differenz war im Februar (55 Knaben und eben so viel Mädchen), die geringste im Mai (52 Knaben und 53 Mädchen) und im December (58 Knaben und 59 Mädchen). — Die meisten Todesfälle kamen im November vor, nämlich 136, und zwar 79 Männer und 57 Frauen, (1838 im Decbr. 101); die wenigsten im Juli (71) und im Februar (75), in den übrigen Monaten belief sich die Zahl gewöhnlich 90—100. Im November starben 79 Männer und nur 57 Frauen, in den übrigen Monaten beträgt die Differenz durchschnittlich 10 zum Nachtheil der Männer; nur in drei Monaten starben mehr Frauen als Männer, nämlich im Januar 38 M. und 43 Fr., im Februar 34 M. und 41 Fr. und im Oktober 48 M. und 51 Fr. — Nach Wochen gerechnet ereigneten sich die meisten Geburten, nämlich 45 in den Wochen vom 18. bis 25. Mai (25 Knaben und 20 Mädchen), und vom 21. bis 28. Decbr. (20 Knaben und 25 Mädchen); die wenigsten, nämlich 8 (5 Knaben und 3 Mädchen) in der Woche vom 23. bis 30. März. — Die meisten Todesfälle kamen vor in der Woche vom 2. bis 9. November, nämlich 36 (22 Männer und 14 Frauen) und vom 22. bis 29. Juni, nämlich 35 (19 Männer und 16 Frauen); die wenigsten, nämlich 7 (5 Männer und 2 Frauen) in der Woche vom 23. bis 30. März. (1838 betrug die größte Wochensterblichkeit 30, die geringste gleichfalls 7). Die meisten Trauungen hatten statt im November, nämlich 72 (1838: 65), die wenigsten im März, nämlich 1. (1838 im April: 6). In der Woche vom 23. bis 30. November wurden 23 Paare (3 evangelische und 20 katholische) getraut. — Nach Vierteljahren gerechnet stellen sich die Zahlen folgendermaaßen: Im ersten Quartal wurden geboren 182 Knaben und 165 Mädchen, zusammen 347 Kinder; es starben 128 Personen männlichen und 129 Personen weiblichen Geschlechts, zusammen 257 Personen; mithin betrug der Ueberschuß der Geburten 90 (1838: 71). Getraut wurden 62 Paare (1838: 75 (nämlich 20 evangelische und 42 katholische Paare. — Im zweiten Quartal wurden geboren 175 Knaben und 163 Mädchen, zusammen 338 Kinder; es starben 158 Personen männlichen und 127 Personen weiblichen Geschlechts, zusammen 285 Personen; mithin betrug der Ueberschuß der Geburten 53 (1838: 155). Getraut wurden 41 evangelische und 36 katholische Paare, zusammen 77 Paare (1838: 55). Im dritten Quartal wurden geboren 164 Knaben und 146 Mädchen, zusammen 310 Kinder; es starben 152 Personen männlichen und 123 Personen weiblichen Geschlechts, zusammen 275 Personen; mithin betrug der Ueberschuß an Geburten 35 (1838: 91). Getraut wurden 26 Paare evangelischer

und 48 Paare katholischer Konfession, zusammen 74 Paare (1838: 77 Paare). Im vierten Quartal wurden geboren 185 Knaben und 169 Mädchen, zusammen 354 Kinder; es starben 181 Personen männlichen und 144 Personen weiblichen Geschlechts, zusammen 325 Personen; mithin betrug der Ueberschuß der Geburten 29 (1838: 111). Getraut wurden 47 Paare evangelischer und 77 Paare katholischer Konfession, zusammen 124 Paare (1838: 134 Paare). Auffallend ist noch die ziemlich gleiche Vertheilung der weiblichen Geburten und Todesfälle durch die vier Quartale, während bei den männlichen große Zahlverschiedenheiten stattfinden. — Da die Zahl der geschlossenen Ehen sich auf 337 beläuft, so kommt eine Ehe auf 84 Einwohner (1838: auf 81 bis 82 Einwohner), ein höchst günstiges Verhältniß, indem man in der Regel nur eine Ehe auf 120 bis 130 Einwohner zu zählen pflegt, welches zugleich den augenfälligsten Beweis des wachsenden Wohlstandes und der andauernd zunehmenden Betriebsamkeit in Posen liefert. Eben so günstig ist das Resultat hinsichtlich der Geburten, indem die Verhältnißzahl sich auf nicht voll $\frac{1}{21}$ stellt, während man sie im Allgemeinen auf $\frac{1}{26}$ bis $\frac{1}{30}$ berechnet. d. Red.

Königsberg den 26. Dec. Bei der gestrigen Vorstellung im Circus der Familie Tourniaire ereignete sich der Unfall, daß die überfüllte Gallerie zusammenbrach und auf die Sitze des zweiten Ranges niederstürzte. Der Polizei-Präsident hat hierdurch sich veranlaßt gefunden, heute nachstehende Bekanntmachung zu erlassen: „Zur Begegnung der Gerüchte, nach welchen das gestern in dem Circus der HH. Gebrüder Tourniaire stattgehabte Unglück bedeutend vergrößert wird, mache ich hierdurch öffentlich bekannt, daß die sorgfältigsten Nachfragen nur ergeben haben, daß gestern, als in dem gedachten Circus der dichtbesetzte dritte Platz zusammenbrach und auf den ebenfalls zahlreich besetzten zweiten Platz herabstürzte, fünf Personen nur unbedeutend und vier Personen erheblicher beschädigt worden sind.“ — Uebrigens ist sofort die nöthige Untersuchung darüber eingeleitet worden, um zu ermitteln, durch wessen Schuld das Unglück herbeigeführt worden sei.

Chapman und Comp. haben in London eine neue Zinkplattendruckerei angelegt. Diese neue Art von Druckerei droht, eine gefährliche Nebenbuhlerin der Lithographie zu werden. Die Drucke, welche von Augenzeugen geprüft worden, haben ganz die Schärfe und Kraft der besten Lithographieen, auch den großen Vortheil, daß der Künstler nicht eine große Mühe, wie bei der Steinzeichnung, darauf zu verwenden braucht, und daß sie auf eine Platte gemacht werden, die kaum $1\frac{1}{2}$ Zoll dick ist, während man bei den gewöhnlichen Lithographieen Steine braucht, mit denen man ein Haus bauen könnte. Ein anderer Zweig des Patents, welches Chapman und Comp. genommen haben, besteht in der Anfertigung von sogenanntem Uebertragungs-Papier (transfer paper), auf das man zeichnen, und vermittelst dessen man das Gezeichnete wieder auf die Platte übertragen und sodann sechs- bis siebentausend Exemplare von dieser abziehen kann. Ein Augenzeuge hat einen Theil der Times so übertragen gesehen und gefunden, daß der Abdruck vollkommen so scharf ausgefallen war, wie das Original. Der Vortheil dieser Erfindung für das Copiren von Karten rc. dürfte bedeutend sein. Diese neue Druckerei gehört jedoch nicht den Engländern, sondern den Deutschen als Erfindung an. Ein Hr. A. t...... in London, dem der Erfinder, behufs einer Ausführung in England, deshalb vertrauliche Mittheilungen machte, hat solche auf eine nicht sehr löbliche Weise dort benutzt.

Auf dem Landgebiete des ganzen ehemaligen Königreichs Polen in demjenigen Umfange, welchen dasselbe vor der Theilung von 1772 hatte (12,880 Quadrat-Meilen) leben gegenwärtig 2,119,000 Juden. Davon kommen 411,300 auf das jetzige Königreich Polen, die übrigen wohnen theils in den zu dem Russischen Reiche gezogenen Provinzen, theils in den an Oesterreich und Preußen gefallenen Landgebieten. Nach ziemlich zuverlässigen Ueberschlägen befinden sich also auf polnischem Grunde zwei Drittheile aller Europäischen Juden, so wie ein Drittheil der jüdischen Bevölkerung des ganzen Erdballs. Das Verhältniß zu den Christen in Polen ist etwa wie 1 zu $8\frac{1}{2}$, in den Städten aber ist das Verhältniß oft ein ganz anderes. In Wilna ist der zweite, in Krakau der dritte, in Warschau und Lemberg der vierte, in Posen der fünfte Mensch ein Jude; in den kleinen polnischen Städten verschwinden die Christen unter den Juden fast ganz.

Zweite Schach-Parthie.

4ter Zug. Weiß (Berlin). König E 1. — F 1.
Schwarz (Posen). Bauer D 7. — D 6.

Stadt-Theater.

Freitag den 3. Januar: Laßt die Todten ruhn; Lustspiel in 3 Akten von Raupach. — Darauf: Das Abentheuer in der Judenschenke; komische Oper in 1 Akt von Angely. (Baron von Zwiebelfeld, und: Israel: Herr Wohlbrück.)

über mancherlei Rechtsangelegenheiten, über Steuer- und Postwesen; Erklärung und Verdeutschung der gebräuchlichsten Fremdwörter u. dgl. m. Achte, verbesserte und vermehrte Auflage, bearbeitet von Fr. Bauer, 8. Geh. Preis 15 Sgr.

Nothwendiger Verkauf.

Ober-Landesgericht zu Posen I. Abtheil.

Das Rittergut Linie cum attinentiis, im Kreise Buk, landschaftlich abgeschätzt auf 25,996 Rthlr. 24 Sgr. 2 Pf., zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll
am 7ten Mai 1840 Vormittags 10 Uhr
an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.
Posen den 18. Oktober 1839.

Da die Submissions-Verhandlung vom 1. Oktober curr. in Betreff der Ziegel-Anfuhr von Zabikowo bis zur Stadt-Befestigung nicht die höhere Genehmigung erhalten hat: so wird zur Abgabe neuer Angebote auf diese Anfuhr ein anderweiter Termin auf Mittwoch den 8. Januar 1840. angesetzt, an welchem Tage nach 9 Uhr Vormittags die bis dahin eingegangenen Submissionen in der gewöhnlichen Art eröffnet werden sollen. Die Bedingungen sind jeder Zeit im Büreau der unterzeichneten Direktion einzusehen. Auch neue Unternehmer, die bisher noch nicht beim Festungsbau beschäftigt waren, werden zugelassen.
Posen den 27. December 1839.
Königliche Festungs-Bau-Direktion.

Zwei Kapitalien à 1500 Rthlr. sind gegen jura cessa unterzubringen.
Nähere Auskunft ertheile ich am 5ten, 6ten und 7ten d. Mts. Nachmittags zwischen 4 und 5 Uhr beim Herrn Roggen im Hôtel de Paris.
Posen den 1. Januar 1840.
Der Justiz-Kommissarius Mallow.

Unterzeichneter ist täglich Vormittags von 8 bis 12 Uhr und Nachmittags von 3 bis 5 Uhr zu sprechen.
Fraustadt am 1. Januar 1840.
Der Justiz-Commissarius Freyer.

Die Klafter Birkenholz 3 Rthlr. 22 Sgr. 6 Pf.
Eichen = 3 = 7 = 6 = auch
dto. = 3 = 17 = 6 =
excl. Gespann bei J. E. Krzyzanowski.

In meinem in der Gartenstraße neu erbauten Hause, welches übrigens schon im Monat August v. J. von Innen geputzt und vollkommen trocken ist, ist sogleich oder auch von Ostern d. J. ab, Parterre: eine Wohnung von 3 Stuben, Pferdestall auf 3 Pferde nebst Wagen-Remise; in der belle Etage: eine Wohnung von 3 Stuben und im 2ten Stocke zwei dergleichen Wohnungen, eine mit einem Entrée, zu vermiethen. Zu jeder Wohnung gehört eine große, helle Küche, ein separater Keller, Holzgelaß und die gemeinschaftliche Benutzung eines Waschhauses und Trockenbodens.
Posen den 1. Januar 1840.
G. Platen.

Freiwillige Auktion.
Am 7ten Januar k. J. und in den folgenden drei Tagen werde ich hier eine **große Parthie seidene, wollene und baumwollene Waaren**, so wie am 13ten desselben Monats circa **80 Stücke Tuche verschiedener Gattung gegen sofortige Bezahlung** verkaufen, wozu ich Kauflustige hiermit ergebenst einlade.
Kozmin den 20. December 1839.
Seelig Katz.

Elbinger Neunaugen, frische Capern und Sardellen, verschiedene Sorten Mastriche, feinen und guten Arac de Batavia, den ächten wurmstichigen Varinas in Rollen, ächte Havanna-Cigarren, doppelt raffinirtes Rüböl, Sorauer Wachs- und Palm-Lichte erhielt und offerirt zu sehr billigen Preisen:
J. Appel,
Wilhelms-Straße No. 21. Hôtel de Dresde.

Börse von Berlin.

Amtlicher Fonds- und Geld-Cours-Zettel.

Den 30. December 1839.	Zins-Fuss.	Preuss. Cour. Brief.	Preuss. Cour. Geld
Staats-Schuldscheine	4	104	$103\frac{1}{2}$
Preuss. Engl. Obligat. 1830	4	$102\frac{5}{8}$	$102\frac{1}{8}$
Präm.-Scheine d. Seehandlung	—	$71\frac{3}{4}$	$71\frac{1}{4}$
Kurm. Oblig. m. lauf. Coup.	$3\frac{1}{2}$	$101\frac{3}{4}$	$101\frac{1}{4}$
Neum. Schuldverschreibungen	$3\frac{1}{2}$	$101\frac{3}{4}$	$101\frac{1}{4}$
Berliner Stadt-Obligationen	4	$103\frac{1}{4}$	—
Königsberger dito	4	—	—
Elbinger dito	$4\frac{1}{2}$	—	—
dito dito	$3\frac{1}{2}$	$99\frac{3}{4}$	—
Danz. dito v. in T.	—	$47\frac{1}{2}$	—
Westpreussische Pfandbriefe	$3\frac{1}{2}$	102	$101\frac{1}{2}$
Grossherz. Posensche Pfandbr.	4	$104\frac{1}{4}$	$103\frac{3}{4}$
Ostpreussische dito	$3\frac{1}{2}$	$102\frac{1}{4}$	$101\frac{3}{4}$
Pommersche dito	$3\frac{1}{2}$	103	—
Kur- u. Neumärkische dito	$3\frac{1}{2}$	$103\frac{1}{2}$	103
Schlesische dito	$3\frac{1}{2}$	$102\frac{3}{8}$	—
Coup. u. Z.-Sch. d. Kur.-u. Neum.	—	$95\frac{1}{2}$	—
Gold al marco	—	$215\frac{1}{2}$	—
Neue Ducaten	—	—	18
Friedrichsd'or	—	$13\frac{1}{4}$	$12\frac{3}{4}$
Andere Goldmünzen à 5 Thlr.	—	$9\frac{5}{6}$	$9\frac{1}{3}$
Disconto	—	3	4